

49. HALLERBACHTAGE

CHORKONZERT I

Samstag, 4. Februar 2012 – 17:00 Uhr
St. Johanniskirche, Halle Westfalen

Sonntag, 5. Februar 2012 – 17:00 Uhr
Altstädter Nicolai-Kirche, Bielefeld

Franz Schmidt (1874–1939)

»Das Buch mit sieben Siegeln«

Aus der Offenbarung des Johannes
Oratorium für Soli, Chor, Orgel und Orchester

Ausführende:

Herbert Lippert, Tenor (Johannes); Sabine Schneider, Sopran
Uta Grunewald, Alt; Daniel Johannsen, Tenor
Jens Hamann, Bass
Bach-Chor der Johanniskantorei Halle Westfalen
Georg Hage, Orgel
Nordwestdeutsche Philharmonie
Leitung: Martin Rieker

Franz Schmidt, (der Schöpfer des berühmten *Zwischenspiels* aus seiner Oper *Notre Dame*) sein größtes und letztes Werk, entstanden am Vorabend des 2. Weltkrieges. Es ist die Vertonung des letzten Buches der Bibel: der Offenbarung des Johannes. Der Seher Johannes beschreibt, welche Welt-Ereignisse geschehen werden; der Johannestext gipfelt in einem ewigen himmlischen Geborgensein. Ein gewaltiges *Halleluja* beschließt so auch das musikalische Werk des österreichischen Komponisten. Er verwendet in seinem Oratorium alle Stilmittel der spätromantischen Musik. Einem Helden-tenor werden die Worte des Johannes anvertraut. Dazu ein Gesangsquartett, das – wie der gewaltige Vokalchor – an die Grenzen seiner Möglichkeiten gehen muss. Das große Orchester mit Streichern und Bläsern wird unterstützt durch einen umfangreichen Schlagwerkapparat und die Orgel. So wird der Text der Enthüllung der Zukunft, wie es bei Johannes heißt, gerecht.

Solisten (siehe auch Rückseite):



Herbert Lippert,

Tenor, war Solist bei den Wiener Sängerknaben, studierte Musikpädagogik an der Universität in Wien, Abschluss mit Auszeichnung. Förderung durch Sir Georg Solti und Wolfgang Sawallisch. 1997 Auszeichnung für die grandiose Interpretation des David in den Meistersingern von Nürnberg mit dem Grammy Award. Intensive Arbeit mit den Wiener Philharmonikern (Oper, Konzert sowie Operette) mit einem aus den Wiener Philharmonikern entstandenen Ensemble (Herbert Lippert und seine philharmonischen Freunde).

Zusammenarbeit mit Dirigenten wie Nikolaus Harnoncourt, Franz Welser-Moest, Riccardo Muti, Fabio Luisi, Zubin Metha und Seiji Ozawa, mit dem Bayerischen Radio-Symphonieorchester, dem Orchester Maggio Musicale Florenz, mit der Staatskapelle Dresden, mit Daniele Gatti sowie dem Orchestre National de France. Sein erster Stolz an der Deutschen Oper am Rhein, der Lohengrin am Teatro Colon in Buenos Aires sowie der Max im Freischütz an der Wiener Volksoper waren Meilensteine in seiner Entwicklung.



Sabine Schneider

Die lyrische Sopranistin ist überwiegend als Konzertsängerin tätig. Ihr Repertoire umfasst die großen Oratorien vom Barock bis zur Moderne. Sie sang u. a. im Concertgebouw Amsterdam, in der Tonhalle Zürich, der Laeiszhalle Hamburg, in der Nürnberger Meistersingerhalle, dem Forum Ludwigsburg, in der Düsseldorfer Tonhalle und dem Münchner Herkulesaal. Arbeitete mit Dirigenten wie Ton Koopman, Enrico Delamboy, Otto Tausk, Jaques Mercier, Aart Bergwerf, Thomas Dahl,

Ulrich Brall und Joachim Neugart. Gastspiele führten sie nach Frankreich, Italien, Spanien, Ägypten, in die Niederlande und nach Polen. Langjährige Zusammenarbeit mit dem Festival Düsseldorf Altstadtherbst.



Uta Grunewald,

Preisträgerin des VDMK-Gesangswettbewerbes, studierte in Lübeck und Stuttgart. Weiterbildung bei Judith Beckmann, Ingrid Bjoner, Ute Niss und Birgit Nilsson. Debüt in Hamburg (Hauptrolle bei der Uraufführung der Oper Eisbruch-Herzrot von M. Almstedt). Sie sang beim Schleswig-Holstein Musik Festival, dem Festival Neuer Musik Berlin, dem Flandern-Festival und dem Rheingau-Festival. Auftritte in der Alten Oper Frankfurt/Main, Philharmonie Köln, Laeiszhalle Hamburg, Zeche Zollverein Essen mit der Radiophilharmonie Hannover, der Neuen Philharmonie Westfalen, den Nürnberger und Brandenburger Symphonikern, dem Consortium Musica Sacra Köln, den Tschechischen Symphonikern, der Jungen Philharmonie Salzburg u. a. Fernseh-/CD-/Rundfunkaufnahmen. Konzertreisen nach Italien, Belgien, Griechenland und Tschechien.



49. HALLERBACHTAGE

CHORKONZERT I

Samstag, 4. Februar 2012 – 17:00 Uhr
St. Johanniskirche, Halle Westfalen

Sonntag, 5. Februar 2012 – 17:00 Uhr
Altstädter Nicolai-Kirche, Bielefeld

Solisten (Fortsetzung von Vorderseite):



FOTO: © 2010 ANETTE FRIEDELJE

Daniel Johannsen,

geboren 1978 in Wien, studierte Kirchenmusik in Graz und Wien; Gesang bei M. Fleischmann Klaushofer und Lied bei R. Holl; Meisterschüler von N. Gedda, D. Fischer-Dieskau und Chr. Ludwig. Konzertverpflichtungen in Europa, Nordamerika und Auftritte u. a. beim Israel Festival, bei der styriarte sowie den Salzburger Festspielen. Zusammenarbeit mit renommierten Orchestern (etwa Wiener Philharmoniker und Le

Concert des Nations) und Dirigenten wie Sir N. Marriner und J. Savall. Rundfunk-/Fernsehübertragungen, CD-Aufnahmen. Produktionen am Luzerner Theater, am Münchner Gärtnerplatztheater, an der Volksoper Wien und bei den Ludwigsburger Schlossfestspielen. Preisträger des Bach-, Schumann-, Mozart- sowie Wigmore-Hall-Wettbewerbs.



Jens Hamann,

Bass, war Mitglied der Stuttgarter Hymnus-Chorknaben, des Kammerchors Stuttgart und der Gächinger Kantorei. Studium an der Staatl. Musikhochschule Mannheim bei Rudolf Piernay und in der Operschule. 2006 Sonderpreis Alte Musik des Saarländischen Rundfunks für herausragende Leistungen im Bereich Oratoriengesang, Bach-Preisträger des XVI. Int. Joh.-Seb.-Bach-Wettbewerbs 2008 in Leipzig. Konzertreisen führten ihn mit

Carl Orffs Carmina burana nach Shanghai und Peking sowie mit J. S. Bachs Johannes-Passion, La Petite Bande und Sigiswald Kuijken u. a. ins Concertgebouw Amsterdam und in den Parco della Musica in Rom. Auftritte 2011 mit dem RIAS Kammerchor und der Akademie für Alte Musik Berlin (Leitung H.-Chr. Rademann) beim Rheingau Musik Festival und Musikfest Bremen. 2012 Aufführungen des Brahms-Requiems in Russland, Konzertreise mit Schütz Musikalischen Exequien (La Petite Bande, Sigiswald Kuijken).



Georg Hage,

geboren 1979 und aufgewachsen in Halle Westfalen, ist Kantor an der Annakirche Aachen (Ev. Hauptkirche) und Künstlerischer Leiter des Aachener Bachvereins wie auch der Aachener Bachtage. Als Lehrbeauftragter für Chordirigieren unterrichtet er an der Hochschule für Musik Detmold sowie an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover, wo er auch den Hochschulchor leitet. Neben regelmäßigen Auftritten als Konzertsänger singt er in professionellen Chören und arbeitet als Gesangspädagoge.

Als Stipendiat der Studienstiftung des deutschen Volkes studierte er in Freiburg, Trossingen und Wien, wo er im Anschluss an seine Examina in Kirchenmusik und in Musik für das Lehramt an Gymnasien weitere Diplome in den Künstlerischen Aufbaustudiengängen Lied- und Konzertgesang, Orgel (Konzertdiplom) und Dirigieren erwarb. Er konnte den 4. Internationalen Orgelwettbewerb in Hessen für sich entscheiden und gewann 2011 den Sonderpreis des Ungarischen Rundfunkchors beim Chordirigenten-Wettbewerb in Budapest.



Nordwestdeutsche Philharmonie

Unverzichtbarer Bestandteil des Konzertlebens in Ostwestfalen-Lippe. Prominente Solisten und Dirigenten zeigen Bedeutung und Qualität des Landesorchesters Nordrhein-Westfalen. Große Opernstars wie Anna Netrebko, Jonas Kaufmann, Renée Fleming, Jose Cura, Plácido Domingo, Montserrat Caballé und Luciano Pavarotti wurden von den 78 Musiker/-innen begleitet. 1950 als Städtebundorchester in Nordrhein-Westfalen gegründet, gibt es den größten Teil der jährlich 120 Konzerte in NRW. Tourneen nach Dänemark, Österreich, Holland, Italien, Frankreich und Spanien, nach Japan und in die USA. Schallplatten-, CD-Einspielungen, Rundfunkproduktionen. Ein Schwerpunkt der NWD ist die musikalische Bildung und Erziehung. Das umfangreiche schul- und konzertpädagogische Programm erreicht jährlich etwa 15.000 Kinder und Jugendliche.

